

## Austausch zur Tierhaltung in der aktuellen gesellschaftsethischen Debatte

Im Februar 2014 besuchte Dr. Clemens Dirscherl, Ratsbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland für agrarsoziale Fragen, das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg (LSZ) und wurde hier von Hansjörg Schrade empfangen.

Dr. Clemens Dirscherl, der u.a. seit 2006 Mitglied der Deutschen Tierschutzkommission des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ist, beschäftigt sich im Rahmen seiner Arbeit immer wieder mit der Kritik an der Tierhaltung, die er als sehr vielfältig einschätzt. Im Beirat des Tierschutzlabels bringt er seine Auffassungen ebenfalls mit ein.

Im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) will das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg (LSZ) mit seiner Arbeit dazu beitragen, dass v.a. in Baden-Württemberg eine nachhaltige Schweinefleischherzeugung umgesetzt wird, wobei Fragen des Tier- Umwelt- und Verbraucherschutzes als auch der Ökonomie im Vordergrund stehen. Die Fragestellungen zu Tier- Umwelt- und Verbraucherschutz, die aktuell an der LSZ untersucht werden, konnte Herr Dirscherl direkt vor Ort in den Ställen betrachten



Dr. Clemens Dirscherl (rechts) und Hansjörg Schrade im Abferkelbereich der Ställen alternativer Bauweise.

Während seines Besuchs am Bildungs- und Wissenszentrum tauschten sich Herr Dr. Dirscherl mit Herrn Schrade über die aktuellen Themen in der Schweinefleischproduktion aus. Im Vordergrund standen dabei die Zielrichtungen und Kriterien des Tierschutzlabels der Einstiegs- und Premiumstufe des Deutschen Tierschutzbundes und der Initiative Tierwohl. In den verschiedenen Haltungssystemen der LSZ hat sich Herr Dr. Dirscherl selbst ein Bild von den Anforderungen der Programme an die praktische Schweinehaltung und über die Bewertung der Kriterien anhand von Tierindikatoren gemacht. Wichtige Diskussionspunkte waren die Wechselwirkungen der Programme auf die Umweltverträglichkeit sowie die wirtschaftliche und arbeitswirtschaftliche Situation in der Schweinehaltung. Besonders bei den Themen um die Eingriffe an Saugferkeln, wie Kastration und Kupieren des Schwanzes sind zufriedenstellende Lösungen nicht schnell greifbar. Die rechtliche und ethisch moralische Bedeutung, Schmerzen, Leiden und Schäden von den Tieren fernzuhalten steht im Vordergrund. Diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es der Verantwortung der Landwirtschaft, der Fleischwirtschaft und des Lebensmitteleinzelhandels. Es ist nicht weniger zu beachten, als dass alle Menschen satt werden wollen, die Qualität des Essens muss gewahrt bleiben, die Nahrungsmittel müssen weiterhin günstig sein, die Lebensmittelsicherheit muss gewährleistet sein, Umwelt- und Klimaschutz müssen berücksichtigt und der erweiterte Tierschutz muss integriert werden.